



So soll der neue Waldorfkindergarten aussehen. Ansicht von der Triftstraße aus. Er wird zweigeschossig gebaut, der Eingang wird vom Innenhof her erfolgen. Von allen Seiten gibt es Licht.

Neue Heimat für die Waldorfkinder in Sicht

Trägerverein baut an der Triftstraße / Beginn im Oktober

(sky) Das Kindergartenkarussell hat sich in Hildesheim gedreht. Mit ein wenig Schwung und ein paar Anlaufproblemen. Doch nun scheint alles in trockenen Tüchern zu sein. Aufgelöst wurde für den Waldorfkindergarten der Standort am Weinberg. Dort ist vor kurzem der städtische Kindergarten aus der Villa Weinberg in die Villa Dyes umgezogen. Die Waldorfkinder haben derweil ein Ausweichquartier in den Räumen der Zwölf-Apostelkirche in der Weststadt gefunden. Dort prangt der hölzerne Briefkasten im Waldorf-Stil an der "auffassade des Gemeindehauses.

Im Juli 2003 muss der Trägerverein Waldorfkindergarten dort wieder ausziehen. Dann hofft er, in einen Neubau auf dem Gelände der Waldorfschule einzuziehen zu können. Die Baupläne wurden nun dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt. Die Finanzierung in Höhe von 600 000 Euro ist unter Dach und Fach. 400 000 Euro zahlt die Stadt, den Rest finanziert der Trägerverein. Im Vorfeld mussten jedoch noch vertragliche Probleme zwischen Waldorfschul- und -kindergartenverein geklärt werden.

Hans Kirsch, Vorstandsmitglied im Waldorfkindergartenverein und als Architekt selbst Experte, stellte die Planung im Ausschuss vor. Vorgesehen ist ein zweigeschossiger, gegliederter Bau, der sich an die bestehende Architektur

der Pavillons anpasst, erläuterte er. Das Treppenhaus wird über das Dach zusätzlich lichtdurchflutet. Im Erdgeschoss sind zwei Gruppenräume mit eigenen Ausgängen sowie kleinen Küchenzeilen geplant. „Die Einrichtung ist behindertengerecht“, sagt Kirsch. Es werde künftig auch an integrative Gruppen gedacht. Eine dritte Gruppe findet im Obergeschoss Platz.

Der Waldorfverein hatte für den Kindergartenbereich bislang immer rege Nachfrage für alle drei Gruppen. Zwar sei das Interesse im vergangenen Jahr rückläufig gewesen. Doch das könne vor allem mit der Unsicherheit über die Zukunft des neuen Standorts zusammenhängen, erklärte Professor Dr. Werner Tolksdorf für den Vorstand. 1999 fiel die Entscheidung, dass der Kindergarten den Weinberg verlassen müsse. Bei der Idee, sich auf dem Gelände der Waldorfschule anzusiedeln, habe es zunächst „unüberwindliche Hindernisse“ gegeben. Im Rahmen einer Mediation zur Verständigung sei es zum Durchbruch gekommen. Dann ging alles ganz schnell. „Ein enger Terminplan von der Architekturplanung bis zum ersten Spatenstich“, sagte Tolksdorf. Der scheint zu klappen. Im Oktober wird mit dem Bau begonnen. Im Sommer 2003 sollen die Kinder ihre neuen Räume in Besitz nehmen können.